

# Temperamentvolles Rendezvous

Flöte und Klavier in brillanter Wiedergabe

Kein anderer als Linos brachte Orpheus, dem antiken Urvater aller Sänger, die Töne bei, bevor er von seinem eifersüchtigen Vater Apoll getötet wurde... André Jolivets hochexpressiver Klagegesang „Chant de Linos“ entstand als klanglich virtuoser Wettbewerbsbeitrag und beschließt eindrucksvoll eine kurzweilige Portrait-SACD, die die Flötistin Helen Dabringhaus gemeinsam mit ihrem Klavierpartner Sebastian Berakdar zusammengestellt hat. Schuberts „Trockne Blumen“ und Bartoks „Suite paysanne hongroise“ sind weitere ebenso beliebte wie anspruchsvolle Höhepunkte der Flötenliteratur. Zusammen mit den moderat modernen Zauberklängen Hosokavas und der Ersteinstrumentalpartie von Carl Frühlings romantischer „Fantasie“ ergibt sich ein abwechslungsreiches Programm mit Finesse und höchstem Anspruch.

Carl Frühling stand als Klavierbegleiter mit Pablo de Sarasate und Bronislav Hubermann auf der Bühne, er wusste genau, wie man sein Publikum begeistert. Große Melodiebögen, hoch-expressive Linien und virtuose Partien seiner „Fantasie“ sorgen für einen attraktiven Einstieg in



Toshio Hosokawa



Sigfrid Karg-Elert



Franz Schubert



André Jolivet



Carl Frühling

bewegliche Agieren und die hörbare Spielfreude der beiden Interpreten, das auch Bartoks Suite über ungarische Bauernlieder (1920) so spannend macht: Von den elegischen „traurigen Liedern“ über das Scherzo zu den alten Tänzen wechseln die Charaktere auf engstem Raum und

geben Futter für rhythmische Präzision und klangliche Brillanz.

Sozusagen als „Zugabe mittendrin“ spielt Helen Dabringhaus die „Chaconne“ von Sigfrid Karg-Elert, und wie sie allein mit dem großen Klang und weiter Dynamik ihrer Flöte den Raum in der Abtei Marienmünster füllt, ist schon in stereo wunderschön. Besonders beeindruckend kann man das aber natürlich in der dreidimensionalen Wiedergabe dieser Super Audio CD genießen – in alle Richtungen ein echt bereicherndes Rendezvous.

Lisa Eranos

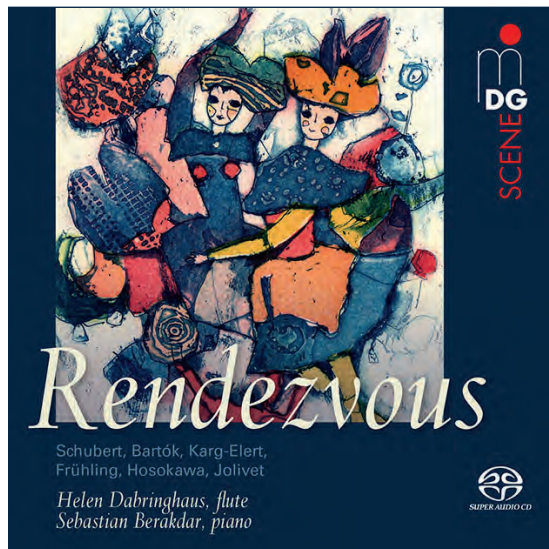
das Album, in dessen Zentrum Schuberts Introduction, Thema und 7 Variationen über „Trockne Blumen“ steht. Das Werk nimmt schon allein auf Grund seines Umfangs eine Sonderstellung im Flötenrepertoire ein und ist zweifellos ein echter Prüfstein für alle Flötisten – und spätestens in der 2. Variation auch für den Pianisten, dessen kernige Oktavläufe wie das gesamte Stück mit glänzender Virtuosität erfreuen.

Mit Toshio Hosokawas im Jahr 2007 für einen Wettbewerb in den USA komponierten „Lied“ bewegen sich die beiden jungen Künstler in klanglich völlig anderen Sphären: Aus dem Nichts kommend, in der Unendlichkeit des Nichts verklingend, fordert das Stück bisweilen wie selbstverständlich Glissandi, Flatterzunge, Multiphonics, Airsounds... und öffnet – dabei immer wohlklingend – gleichsam Horizonte zwischen fernöstlicher und westlicher Kultur. Es ist dieses

„Rendezvous“  
**Werke für Flöte und Klavier von**  
 Béla Bartók, Carl Frühling,  
 Sigfrid Karg-Elert, André Jolivet,  
 Toshio Hosokawa & Franz Schubert  
 Helen Dabringhaus, Flöte  
 Sebastian Berakdar, Klavier  
 MDG 903 2043-6 (Hybrid-SACD)



Helen Dabringhaus und Sebastian Berakdar



Rendezvous

Schubert, Bartók, Karg-Elert,  
 Frühling, Hosokawa, Jolivet

Helen Dabringhaus, flöte  
 Sebastian Berakdar, piano

MDG  
 SCENE

SUPER AUDIO CD

Foto: © Juergen Wahnschaffe (Dabringhaus | Berakdar), F. Hoffmann-La Roche Ltd. (T. Hosokawa)

www.helendabringhaus.de